

SONNTAG KANTATE IN CORONA-ZEITEN

**am 10. Mai 2020 wieder öffentlich in den Kirchen
um 9.00 Uhr in Winterbach oder
um 10.30 Uhr in Bavendorf,
aber auch für daheim zur Gottesdienstzeit
oder zu Ihrer und eurer Zeit**

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Es läuten die Glocken.

Es erklingt Orgelmusik.

**Wir lesen (oder singen daheim) zur Orgel Lied EG 302,1-3+8
Du meine Seele singe**

Eingangswort und Begrüßung

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.
Amen.

Dieser 4. Sonntag nach Ostern hat den lateinischen Namen Kantate. Kantate! Singt! – so fordert er uns auf in einer Zeit, in der in den Kirchen nicht gesungen werden darf ...

Zum Singen lädt er trotzdem ein, dieser Sonntag – entweder zuhause oder im Stillen ...

Ja, und auch dieser Sonntag will sagen: Erinnerung euch, dass Ostern euch immer wieder neu auf den Weg des Lebens bringen will. Auf den Weg in Gottes Zukunft – schon im Heute.

Lesung Psalm 98

„Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder!“ – es beruft dieser Sonntag sich auf den Vers aus Psalm 98.

Gebet, stilles Gebet

Gott,
du willst die Herzen der Menschen mit Hoffnung und Freude erfüllen.

Du willst ein dunkles Gestern zu einem hellen Morgen machen.

Von dir als dem Gott des Heils wollen wir singen – in der Kirche ganz im Stillen heute; das Lied des Glaubens, der Hoffnung und das Lied deiner Liebe wollen wir singen.

Wir wollen darauf vertrauen, dass du auch jetzt und hier unter uns bist durch deinen Heiligen Geist.

Wir bitten dich: Lass uns etwas von deiner Nähe spüren, wenn wir in der Stille zu dir kommen mit unserem persönlichen Beten – mit unserem Dank und unseren Bitten

...

Gott, dir sei Lob und Dank in aller Welt,
heute und alle Tage bis in Ewigkeit.

Amen.

Schriftlesung (Evangelium des Sonntags):

Lukas 19,37-40

Ein paar Gedanken dazu

Ob sie so schön gesungen haben, damals in Jerusalem, auf der Straße? Sie sangen einfach - aus Freude über Jesus als den, der kommt im Namen Gottes.

Dieser Einzug Jesu in Jerusalem war wohl wie eine Art Gottesdienst im Freien.

Damals gefiel es den Pharisäern nicht. Sie baten Jesus, seinen Jüngern den Mund zu verbieten ...

Er tat es nicht.

„Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.“ Sprich: Steine können nicht schreien; also werden diese auf keinen Fall aufhören mit ihrem Lobgesang.

Und wir heute? Wir dürfen singen, wir dürfen Gott loben mit unseren Liedern und Weisen - eigentlich.

Es ist das Singen und die Musik, die eigentlich in keinem unserer Gottesdienste fehlen dürfen.

Doch nun ist es Corona – die Angst vor Ansteckung verbietet uns in den Kirchen das gemeinsame Singen ...

Es sind die Kirchen, die diesen Kompromiss eingegangen sind, um wieder Gottesdienst feiern zu dürfen. Auch

wenn wir in den Kirchen wegen Corona gerade auf das Singen verzichten müssen, soll es umso mehr gesagt sein: Es

ist das Singen und die Musik, bei denen uns manchmal in besonderer Weise eine Ahnung von Gottes Macht und Gottes Wahrheit aufgeht.

Die Musik, das Singen, können uns helfen, Gottes Wundern nahe zu kommen, weil sie selbst im tiefstem Sinne solch ein Wunder Gottes sind: Musik, Singen, befreit.

Es ist das Loben Gottes, es ist das Singen, es ist die Musik ein Tun, das unserer Seele guttut.

Singen, gerade auch gemeinsam singen, kann Kraft schenken, die Wirklichkeit mit all dem Dunklen anzuschauen und zu verändern.

Mit dem Anstimmen von Liedern können Gefühle ausgedrückt werden. Zum traurigen Anlass gibt es traurige Lieder, zu freudigen Anlässen gibt es freudige Lieder.

Singen wir also – auch in Corona-Zeiten: Zuhause, zum Radio oder solo, unter der Dusche, im Wald, beim Autofahren, bei der Gartenarbeit, am Telefon ...

Und heute hier? Heute und hier singt die Orgel für uns, aber nicht nur sie ... Wegen Corona sollen wir unsere Kirchentüren während des Gottesdienstes offenlassen. Hören wir ihnen zu, den Vögeln, die heute und an allen Tagen uns Musik bereiten mit ihren Liedern; lassen wir uns von ihnen beschenken, singen wir im Stillen mit. Auch sie wollen uns einladen zum Lob Gottes!

Wir lesen (oder singen daheim) Lied EG 611,1-3 Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt

Fürbittengebet, Vaterunser

Gott,

wir danken dir, dass du uns nicht ohne Trost und Hoffnung lässt. Dein Wort hat Kraft, das Leben neu zu machen.

Wir danken dir auch für die Lieder, für die Musik. Dass sie für uns da sind, dass wir uns in ihnen ausdrücken können. Dass wir unsere Lebensfreude in sie legen und Lebensfreude aus ihnen gewinnen können. Dass sie auch Schmerz und Klage zum Klingen bringen können.

Gott, segne alle, die gerne singen und musizieren; lass strahlen, was sie verkündigen zu deinem Lob und zu deiner Ehre.

Und segne die, denen das Singen und Loben mit Musik schwerfällt, weil persönliches Leid sie quält und niederdrückt. Lass sie Trost finden und neuen Halt.

Gott, du bist der Grund unseres Lebens. Wir bitten dich:

Lass uns alle froh und gestärkt in unseren Alltag zurückkehren. Lass uns Kraft empfangen aus der Botschaft vom Leben, damit wir uns auf morgen freuen und immer wieder neu versuchen können, gemeinschaftlich zu leben, zu lieben und menschlich miteinander umzugehen.

Zu dir, unserem Gott, beten wir nun – für uns und für alle Menschen - mit dem Gebet, das Jesus uns zu beten gelehrt hat: Vater unser im Himmel

Wir lesen (oder singen daheim) Lied EG 369,7 Sing, bet und geh auf Gottes Wegen

Segen

Der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.

Amen.

Die Orgel singt.